

Aufgaben und Agenda der „Forschungsstelle Innovative Kommunalentwicklung und Daseinsvorsorge“

**- FINKO -
an der IWE GK**

Professor Dr. Martin T.W. Rosenfeld

-Forschungsfeld Stadtökonomik am
Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
und FINKO an der IWE GK-

Tagung "Infrastrukturgenossenschaften und andere kooperative Ansätze zur
Sicherung der lokalen und regionalen Versorgung mit Infrastruktur"

Halle a.S., 27. Oktober 2017

Motivation für Fokus "Kommunalentwicklung + Daseinsvorsorge"

-Kooperationsforschung bislang vielfach fokussiert auf „klassische Genossenschaften“

→IWE GK will beitragen zu allgemeinerem Verständnis von Kooperation

→anknüpfen an internationale Kooperationsforschung (Olson, Ostrom, Williamson)

→unterschiedliche Bereiche der Kooperation untersuchen, Gemeinsamkeiten herausarbeiten

→"Kooperation in/von/für **Kommunen**" wird in Realität zunehmend relevant:

→→→

Motivation für Fokus „Kommunalentwicklung + Daseinsvorsorge“

-Sicherung des Niveaus der kommunalen Leistungen („Daseinsvorsorge“) wird stetig schwieriger

→... im ländlich-peripheren Raum

→... auch viele „Third Tier Cities“ sind betroffen

→... überall in Deutschland und Europa

-Vielfältige Ursachen, kumulative Verstärkung von negativen Entwicklungstrends folgt scheinbar dem Muster der „Polarisationstheorie“ (G. Myrdal, J. Friedmann)

→u.a. „demographischer Wandel“ (Abwanderung) führt zu Kostenremanenz und Fachkräftemangel, Folge: Schließung kommunaler Einrichtungen und privater Firmen

→fehlende Finanzmittel, sinkende lokale Wertschöpfung

→Erosion kommunaler Leistungen, Absiedlung („**Landflucht**“) wird implizit gefördert

Motivation für Fokus "Kommunalentwicklung + Daseinsvorsorge"

-Zugleich steigende Kosten der Ballung

- u.a. Mietpreis-Explosion, gravierende Umweltkosten ...
- Verhinderung weiterer Abwanderung aus ökonomisch benachteiligten Regionen?
- neue Diskussion über „Gleichwertige Lebensbedingungen“

-Reaktion des Staates seit den 1990er Jahren:

- klassische Konzepte der Zentralisation und räumlichen Konzentration („Gebietsreformen“), Förderung von außen
- „**Popitzches Gesetz**“ wird wegen Eigeninteresse der politischen Akteure permanent verifiziert (Rosenfeld 1989)
- Nachteile des Dotationswesens („Fördermentalität“)
- steigende Frustrationskosten (Pennock 1959), Informationskosten, sonstige Transaktionskosten
- Erosion des bürgerschaftlichen Engagements und der Identifikation mit dem Wohnort

-Kooperation als Alternative zur Zentralisation?

→ analog zur Bildung von Genossenschaften zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit privater Firmen oder privater Haushalte! → „Selbsthilfe“ → Mobilisierung neuer Ressourcen!

→ Idee, diese „kooperativen“ Alternativen systematisch zu erforschen!

→ Einrichtung der „**FINKO**“ im Sommer 2017 als spezialisierte „Unterabteilung“ der IWE GK

→ Fokus auf „innovative“, nicht auf Zentralisation gerichtete Maßnahmen zur Sicherung der Kommunalentwicklung und Daseinsvorsorge!

→ Hintersinn des Namenskürzels:

-- „fin“ = (französisch) „schlau, geistreich, feinsinnig“

-- „ko“ steht für „kommunal“ – aber auch für „kooperativ“

Motivation für Fokus "Kommunalentwicklung + Daseinsvorsorge"

- "Kommunalentwicklung" meint sowohl die **Sicherung und Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Basis der Kommunen ...**

... als auch (vorgelagert) die **Sicherung und Verbesserung der Versorgung von privaten Haushalten und privaten Firmen mit „Services of General Interest“**

→ "**Services of General Interest**" = internationaler Begriff für „Leistungen der **Daseinsvorsorge**“

→ "lokale öffentliche Güter" bzw. „lokale öffentlich bereitgestellte Güter“

→ "lokale privat bereitgestellte Güter" (z.B. medizinische Versorgung vor Ort) können Kuppelprodukte i.S. öffentlicher Güter erzeugen!

Formen der „kommunal-relevanten“ Kooperation

-Kommune + Kommune („IKV“; „Metropolregionen“)

-Kommune + übergeordnete staatliche Ebene (z.B. GRW)

-Kommune + (örtliche) staatliche Einrichtung, speziell ÖWE (z.B. mit Hilfe von TGZ)

-Kommune + (örtliche) private Unternehmen (u.a. PPP; gemeinsame Nutzung von Infrastruktur)

-Kommune + (örtliche) private Verbände sowie Parafiski aller Art

-Kommune + private Haushalte

-örtliche private Unternehmen + örtliche private Unternehmen (z.B. Unternehmensnetzwerke)

-örtliche private Haushalte + örtliche private Haushalte (u.a. Wohnungsgenossenschaften, Infrastrukturgenosenschaften mit Fokus auf lokale Amenities, ggf. „Vereine“)

... plus diverse Mischformen!

-Systematische Untersuchung der auf die Kommunalentwicklung gerichteten Formen von Kooperation

→Basis: vorliegende Untersuchungen von MLU und IWH, u.a. „Gutachten zur Gemeindereform in Sachsen-Anhalt“ (Rosenfeld/Kluth); Projekt „Interkommunale Kooperation – Ein Ansatz zur Sicherung der nachhaltigen Kommunalentwicklung sowie der Versorgung mit öffentlichen Leistungen“ (gefördert durch die HBS, Leitung Rosenfeld und Bischoff [Universität Kassel]); Sammelband „Infrastrukturgenossenschaften“ und diverse Artikel zu dieser Thematik (Kluth)

→Analysen zur **Wirksamkeit** und zum Zustandekommen der Kooperation („**Hemmfaktoren**“?)

→interdisziplinär, praxisrelevant, internationale Ausrichtung

→mittelfristiger Anspruch: FINKO als „**Wissensspeicher**“ zum Themenbereich „Kooperation und Kommunalentwicklung“⁸

Forschungsprogramm: Was will die FINKO?

-Fokus auf wirtschaftlich benachteiligte, periphere Städte und Gemeinden

→hier droht weitere Zentralisierung!

→siehe Eingangsfolien!

-Grundidee ist Forschungsfrage nach der Wirksamkeit von Kooperation (Forschungsfrage I)

→vielfach wird Kooperation per se als „stets positiv“ eingestuft, kritische Analysen fehlen

→für umfassende (ökonometrische) Evaluierungen fehlt es zumeist an Daten

→möglicher Lösungsansatz: „**quantitative Fallstudien**“, bei denen Daten zur Wirksamkeit von Kooperation auf dezentraler Ebene erhoben werden →fallspezifische Indikatoren müssen entwickelt werden, z.B. „Grad an rechtlicher Qualität der Auftragsvergabe durch eine gemeinsame zentrale Vergabestelle“ oder „regelmäßige Qualitätskontrolle“

→Mitwirkung der Kommunen nötig!!

→keine allgemeinen Aussagen über Wirksamkeit möglich, aber zu den Bedingungen oder Faktoren, die zu positiven oder eher negativen Effekten führen können

Forschungsprogramm: Was will die FINKO?

-Neben dem Versorgungsziel in Bezug auf die „Wirksamkeit“ (Forschungsfrage I) auch untersuchen:

→ Nebeneffekte (z.B. Partizipation, Integration, Nachteile für Externe, „Rosinenpickerei“, Aspekte der räumlichen Verteilungsgerechtigkeit, Transparenz)

→ Kostenwirksamkeit

→ rechtliche Aspekte (u.a. Vereinbarkeit neuer Ansätze mit Kommunalverfassungsrecht? Vorteile der Einbeziehung von Kommunen in Infrastr.-Gen.?) untersuchen

→ interdisziplinärer Ansatz erforderlich!

Forschungsprogramm: Was will die FINKO?

-Forschungsfrage II richtet sich auf Bedingungen für das Zustandekommen von Kooperation

→ auch hier ist Interdisziplinarität gefordert (z.B. Betrachtung von rechtlich-institutionellen Hemmfaktoren, Änderungen des rechtlichen Rahmens nötig?)!

-Forschungsfrage III: Ermittlung der relativen Vorteilhaftigkeit von Kooperation im Vergleich zu anderen innovativen Ansätzen der Kommunalentw.

→ z.B. Digitalisierung, Mobile Dienste, Deregulierung

-Veränderung verschiedener institutioneller Bedingungen fördert oder behindert Kooperations-Bestrebungen oder kann Kooperation ersetzen

→ Beispiel: Veränderungen im Kommunalen Finanzausgleich (KFA) i.w.S.

→ Untersuchung entsprechender Maßnahmen in das Aufgabenspektrum der FINKO einbeziehen!

Konkretisierung geplanter Forschungsthemen

- Themenfeld I: Wirtschaftsförderung i.e.S.**
- Themenfeld II: Tourismusförderung**
- Themenfeld III: Kindertagesstätten/Schulbildung**
- Themenfeld IV: Theater, Museen, Freibäder**
- Themenfeld V: Medizinische Versorgung und Pflege**

→jeweils verwendeter Analyserahmen: →→→

Konkretisierung geplanter Forschungsthemen

Innovatives Arrangement		Wirksamkeit absolut?		Wirksamkeit relativ?
(A) Kooperation - interkommunal - Intrakommunal	→	Nur Betrachtung von A	→	A im Vergleich zu B
(B) Sonstige neuartige Versorgungsformen (ggf. Analyse durch Partner der FINKO)	→	Nur Betrachtung von B	→	B im Vergleich zu A

-FINKO fasst vorhandene/geplante Aktivitäten zum Themenkreis „Kooperation und Kommunen“ an der MLU Halle-Wittenberg zusammen und ist Plattform für gemeinsame Forschungsvorhaben (wie zuvor skizziert)

→derzeit Mitwirkende: Prof. Dr. Winfried Kluth, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Prof. Dr. Martin T.W. Rosenfeld, Leiter des Forschungsfelds Stadtökonomik am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle

→Vernetzung mit weiteren Wissenschaftlern aus der Region Halle sowie mit Forschungseinrichtungen von außerhalb (difu-Internetportal „Kommunen innovativ“?) ist vorgesehen ...

... zudem Einbeziehung von Studierenden und Doktoranden/ Doktorandinnen ...

... sowie von Praktikern aus den Landes- und Kommunalverwaltungen

→Einwerbung von Drittmitteln

*Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!*

Professor Dr. Martin T.W. Rosenfeld
Forschungsstelle Innovative Kommunalentwicklung und Daseinsvorsorge
-FINKO-
rosenfeld-finko-halle@t-online.de